Tim Zenke M.A. Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Archäologe, Kunstwissenschaftler, Lyriker und Pyrosoph des Fachbereichs Kunstphilosophie. Ein Statement aus meinen Schriften zur Pyrosophie: >>Kunst ist allenthalben non verbale Kommunikation. Der Kopf malt, nicht die Hand am Pinsel. Es wird gemalt, per Bild klare Aussagen in alle Gesellschaftsschichten zu übertragen.<< Der Schaffende hat die Aufgabe, Kunst so umzusetzen, dass sie für sich selbst und ihre Inhalte sprechen kann. Also lehnt es der Künstler ab, die Vita, die Ausstellungslisten und Verkäufe, seine Ehrungen vor die eigentliche Kunst zu stellen. Eine ruhmvolle Laudatio hilft nur dem Nimbus des Künstlers, nicht der Kunstqualität. Die Kunst muss für sich überzeugen, nicht der Name, nicht der Ruf, keine Gesinnung, nicht der Marktpreis oder eine spezielle Herkunft. Was ein guter Künstler zu sagen hat, zeigt die Kunst, und ihr Titel darf maximal einen sinnvollen Hinweis auf das Thema und die Inhalte liefern. Der geniale Künstler arbeitet rein aus dem Kopf, der Unbeholfene braucht Fotovorlagen. Meist arbeitet Tim Zenke mit Öl, dabei abstrahiert er Themen, die eine ganz deutliche Sprache sprechen. Der Geist beschließt, welchem Stilwillen und welchem Aussageziel der Farbauftrag zu folgen hat, aus Farbe Sinn zu schaffen. Fotovorlagen und andere Hilfsmittel werden aufgrund ehrlicher Denk- und Umsetzungsleistung abgelehnt, wobei daher Eigentümlichkeiten entstehen, die kein anderer Künstler so gedacht hätte. >>Ich will euch etwas zeigen, was ich ganz alleine denke.<< Tim Zenke.